

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Obuch, Gottfried Wilhelm
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 03.07.1740-30.12.1740

30. August 1740

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180672

20 17:2

gewesen, folglich kein Gott sey". so meinte er nun,
da er einem andern Califea Surahangöl gelangt, daß
Sinen im Mangel gewesen, indies gedacht. Unden beyen,
gen sollte. Aber für mich, sagte weiter, erkennet die
Falschheit unser Religion und Gottes, dann sind die
andern wieder spruch. Jesu also, sie endlich nach
dem von disputiren mit folgenden Worten: Dienst
dem einzigen wahren Gott, nicht mit der falschen von
gottlosen, sondern, so wird er sich über uns erheben.

Am 30^{ten} Permon die Gesellsen mit den Tanschaur
Tirupaluturien und Cumbagonam, den Kriegen, und
moldaten, worin ihre Herrschaften in den jungen
Monat gewesen. **2** Mil. ist, wie Ordinalt gewesen
ist, und sich dabei nicht besonders geordnet hat, so
haben wir solchen Permon für unsern Nutzen
unter folgenden Wunsch, daß sie in die Künste sein
wird, für die wir von ihnen wissen, und andern, da
von es sehr leicht zu finden ist, und wir es
in dem Tirupaluturien Kriegen, Rajanajken,
gegen die für die vorigen Monate, mit dem Sultan
Gesellen Arhagappen gewist, worin sie sich die
übrigen Gesellen mit Cumbagonam und Tirupaluturien
von ihnen haben, und hat mit ihnen sich über diese
Dinge besprochen, die ihnen in ihrem Amt sehr nützlich
und sehr nützlich sein können. Jetzt verbindet ihn
Gott in welt ewiglicher Liebe, und möge sie
fröhlich zu sehen mit Amt der Götter sein. Ich bin
gott, der mich so die Tanschaur seine willige
Dienste, so daß uns der jetzige König, welcher bisher in
Tanschaur

Nonfaint
under pen
pen

Tanschaur eingejessen worden, ein Jour
 von ihm unter den Leiden bewußten Orte und der Des
 Wedaraiam gelien, und sich nicht nur selbst in
 der Des gebadet, sondern sich auch mit der Jagt einige
 Tage divertirt hat. In der Tanschaur aber bis nach
 Tractschinapatti, wo sich noch eine kleine Entfernung von
 Meyidjien befindet, mußte das ganze Gefinde,
 die Caller, alle in dieser. Aus Tanschaur wurde
 folgendes referirt. Ein Muhamedaner sage zum
 Beweis, daß der einige Gott, zu dem er glaube,
 würdig sei, sich einige mal unter Zwischen²²
 wachen seinen Leiden am Kiste, in den Wä-
 Graben um die Wohnung, dahin sich einige Hundert
 sehr große Crocodillen aufhalten, begeben. Weil
 er nun vor sich selbst nicht gehen und ihn
 kein Leid widerfahren, habe er nachher einen
 vornehmer als König eine solche Befehlshaber gegen ihn
 genommen, daß er ihn seinen Palangin vor sich
 setze. Aber aber vor dem Vorwärt in den
 Graben gehenden, ist ein Crocodil gekommen
 und hat ihn beim Fuß gefaßt und an sich gezogen.
 Man sah an diesem Mann keine Wunden einer Wunde
 feiligkeit gesehen, sondern es ist nicht sein Verleszen
 nur vor einer Fatalität und Verfühlung Gottes zu
 fallen, sondern weil sein Wahne dadurch nicht ge-
 ret, sondern vielmehr unter den Leiden ge-
 worden, ihm seinen vornehmsten Feind werden
 lassen. In der soll sich das schon wieder ein Tackir
 gefunden haben, der sich auf diese Weise unter dem
 Golde

Volche Ansehen zu wege zu bringen sucht.
 Den 21^{ten} Aug. Auf dem Markt in Terevira
 ist ein N. mit ofungefähr Dreyßig Leiden, so man
 nun zu fernen Thieren. Ich stelte ihnen einmal
 vor, wie sie nun schon so lange von dem gro-
 lebendigen Gott zu seinem lieb und Beligkeitinge-
 laden worden, aber solche Versuch bis her auf eine
 gantz ungeschickliche Weise an sich fällen ver-
 gebend seyn lassen, in ihrem eigenen inneren
 Laster zu liegen. Es kam auch eines der Götzen
 beauf die Beobachtung, und bat sie, sich nicht lau-
 ge zu lagern zu setzen, sondern in willigen
 Geseuschaften, in demselben zu unterweisen. Ich
 erwiderte, was ich einige Anstände, so sie zu
 machen pflegen gegen die Annahme, selbst be-
 dacht, sie geüßet zu werden. Die so-
 ten alle in Dille von, und fahlen nicht dagegen ein-
 zu werden. Daßer fahle Gelegenheit, der sie
 nofenden a parte zu erweisen, nachst uns nicht
 ganz ofungestrichen seyn pfien.

Erzählung
mit seinen.

Den 1. Septbr. ergien die mit Gott in der Wese
 mit der ofentlichen Aufsicht von uns voran-
 seten Dand und Befehlten, der Johann Fabricii und
 Johann Zeglins glücklichen Anbruch in Cudelo.
 Gelobet sey seine ewige Vater Gnad, der ihnen
 dasin geschehen und das sie uns so fard haben
 will, sein Werkthier nicht laßig zu treiben.

Uebersicht
von den
an Missionen
Ankunft.

Den 2. Septbr: Unser Schawdappen im Mojabu-
 rumpfen Arise, welcher in seinem riesigen Stiefel
 wie er

Uebersicht
von den